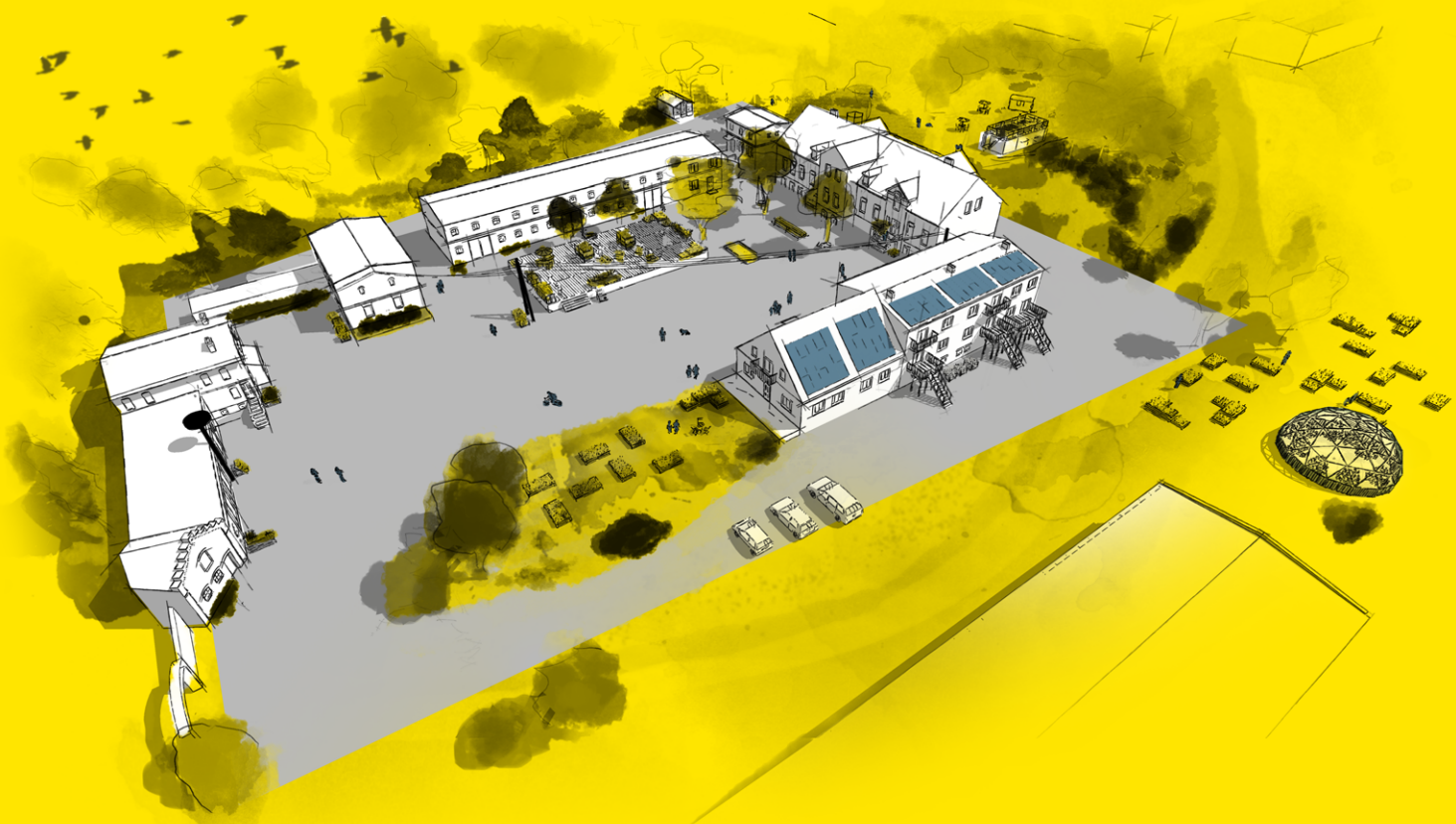


-feld

Kulturhof Müncheberg

Leben und Arbeiten im Berliner Umland.
Müncheberg/Brandenburg



2020

Impressum

-feld **Projekt**

Johanna Tietje & Shan Blume
Landhof Müncheberg 1-5
15374 Müncheberg

0176 64175393

shan@feld-projekt.de

www.feld-projekt.org

VOR-feld

Berlin boomt. Die Mieten steigen. Die Sommer in der großen Stadt werden heißer. Die Sehnsucht nach einem Leben auf dem Land wächst. Denn das verspricht Nähe zur Natur, Ruhe, Platz und Freiraum. Doch der Späti, die Lieblingsbar, Theater, Oper und Kino fehlen.

Urbanes Leben auf dem Land

In unmittelbarer Nähe von Berlin, 50 km vom Alexanderplatz entfernt, möchte das **-feld** Projekt ländliche Strukturen mit urbanen Strategien verbinden. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Fragen, die mithilfe von Impulsen beider Regionen beantwortet werden sollen.

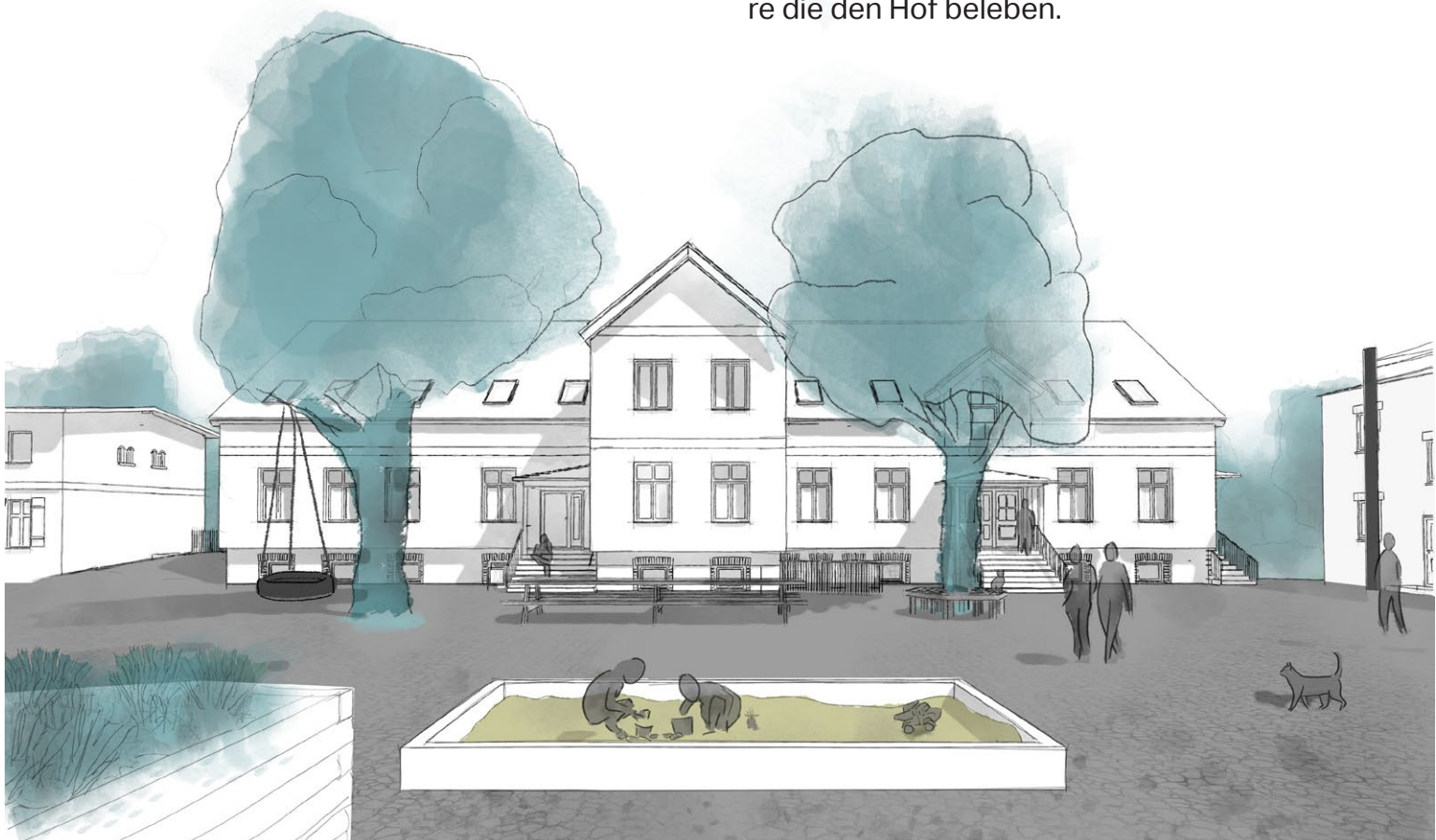
Wie kann im ländlichen Raum Zugang zu urbaner zeitgenössischer Kunst und Kultur geschaffen werden?

Wie können neue Technologien und Arbeitskonzepte das Leben auf dem Land verändern? Wie sieht ein funktionierendes Konzept von Miteinander und Individualität aus?

Individuelles Wohnen, Ateliers und Werkstätten, ergänzt durch kooperative und gemeinschaftliche Flächen, sollen einen sozialen Raum ergeben, in dem Rückzug und Austausch gleichberechtigt wirken.

Längerfristige Wohn- und Arbeitskonzepte sollen durch fluktuierende Formen, wie Coworking, Stipendien-Programme, temporäre Übernachtungsmöglichkeiten und regelmäßige Veranstaltungen ergänzt werden, um stetig neue Impulse zu erzeugen und einer möglichen Stagnation vorzubeugen.

Das Projekt ist im Entstehen und sucht Akteure die den Hof beleben.



Der Landhof ist ein Vierseitenhof, erbaut am Ende des vorletzten Jahrhunderts, mit insgesamt 60.000 m² Nutzfläche. Dazu gehören das ehemalige Gutshaus (jetzt: Parkhaus) als Herz des Hofes, vier eigenständige Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude, die unterschiedlich genutzt werden.

Die große Scheune mit Dachgeschoss (ca. 500m²) und die Räume der kleineren Nebengebäude werden als Ateliers, Werkstätten, Studios, Büros oder Veranstaltungsflächen erschlossen.

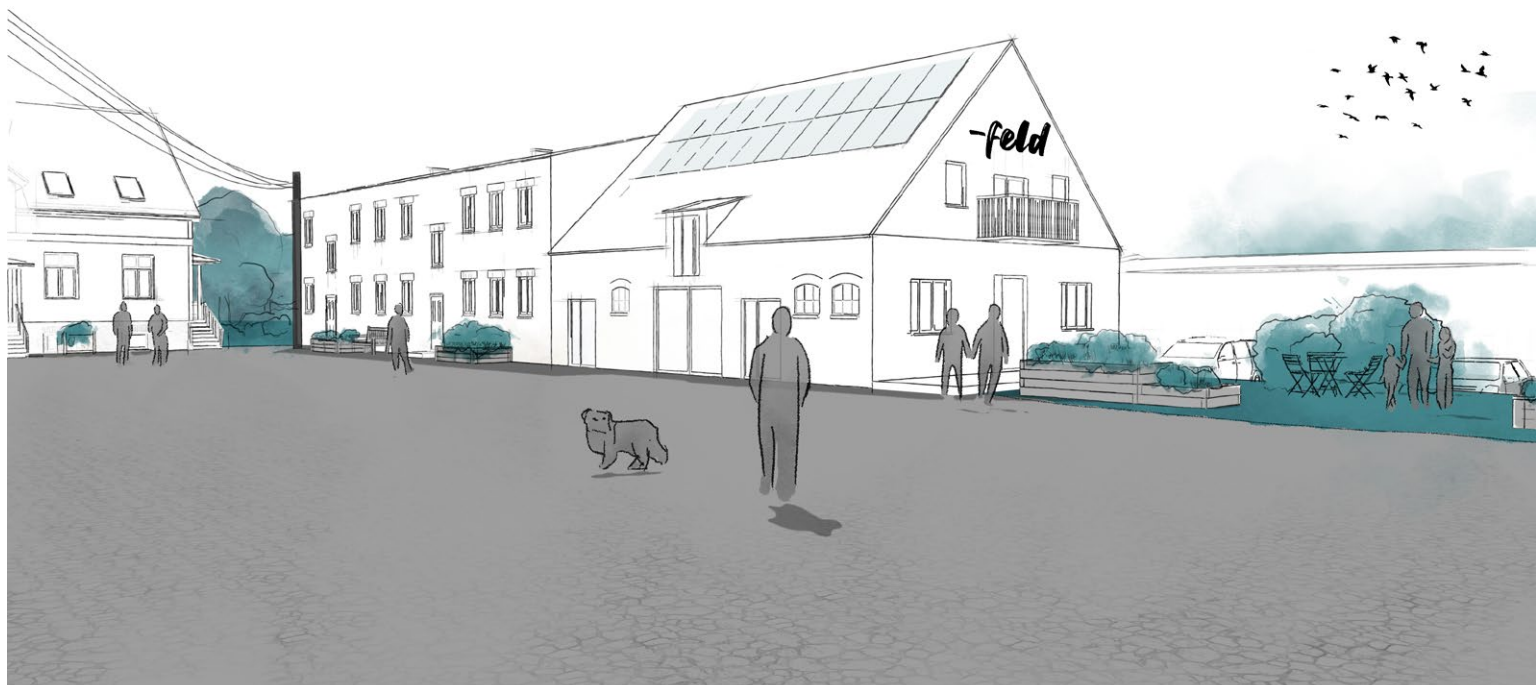
Das **-feld** Projekt besteht zur Hälfte aus Wohn- und zur anderen Hälfte aus Nutzflächen. Auf dem Gelände finden im Kernbereich ca. 12 Parteien in einer bunten Mischung aus Familien, Pärchen und Singles auf 1200 m² Platz zum Wohnen und ca. 10 Personen einen festen Atelier-, Studio- oder Arbeitsplatz. Zusätzlich gibt es einen Coworking Bereich für ca. 10-15 Plätze und mehrere Gemeinschaftsflächen die allen Akteuren auf dem Hof zur Verfügung stehen.

Getrennte Bereiche, wie Wohnen und Arbeiten, oder Gegensätze wie Gemeinschaft und Individualität sollen klar bestehen bleiben, können aber auf freiwilliger Basis zusammengebracht werden, um Synergien zu ermöglichen.

Die Spannungsfelder, Rückzugsort vs. Veranstaltungsort oder Öffentliches und Privates, die sich durch das Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten auf dem Hof ergeben, sind elementar für das Verständnis des Projekts. Klare Regeln des Miteinanders sollen helfen diese Spannungsfelder urbar zu machen. Toleranz, Respekt und Offenheit sind dennoch erforderlich und integraler Bestandteil der Hof-Gemeinschaft.

Das Projekt versteht sich klar als kulturelles Unterfangen, was sich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen auswirkt. Nach außen gerichtete Aktivitäten, wie z.B. Ausstellungen, Workshops, Konzerte und ein Festival sind feste Bestandteile des Hoflebens, da sie sowohl inhaltlich, als auch wirtschaftlich von großer Relevanz für das Projekt sind. Bestimmend für die Auswahl der Aktivitäten soll dabei der konzeptionelle Dreisatz von Kultur - Technologie - Nachhaltigkeit sein, der zusätzlich eine Einordnung in übergeordnete Diskurse ermöglicht.

Johanna Tietje und Shan Blume als Besitzer des Geländes verwalten den Wohnteil und verpachten die Gemeinschaftsflächen an einen gemeinnützigen Verein. Über eine Überführung in eine Familienstiftung wird nachgedacht.



Getrennte Bereiche, wie
Wohnen und Arbeiten,
oder Gegensätze wie
Gemeinschaft und Indi-
vidualität sollen klar
bestehen bleiben, können
aber auf freiwilliger
Basis zusammengebracht
werden, um Synergien
zu ermöglichen.

WOHN-feld

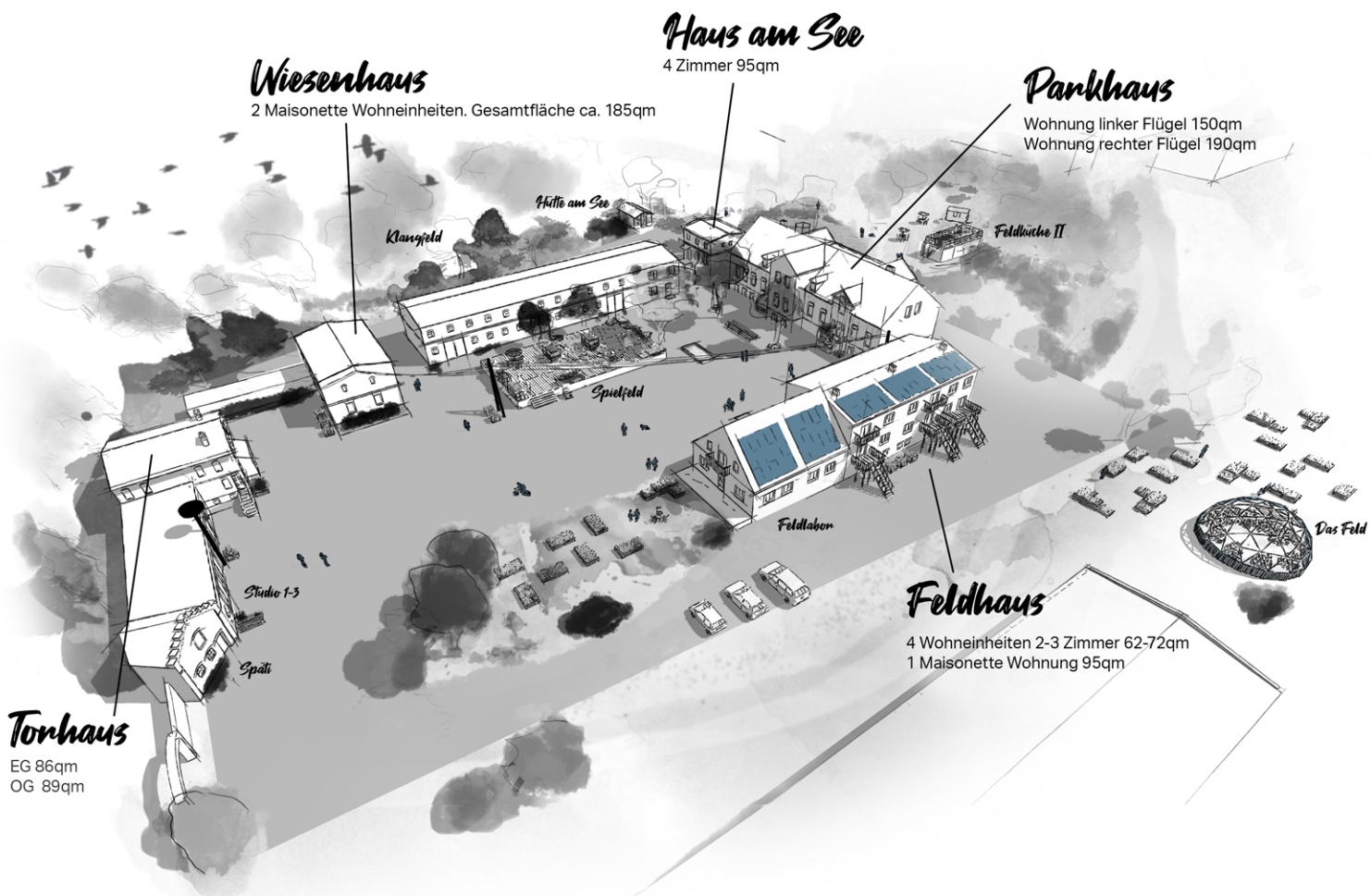
So komplex und vielseitig sich diese Bestrebungen anhören, so soll das Wohnen auf dem Hof Sicherheit, Ruhe und Beständigkeit bieten.

Jede der fünf Wohneinheiten, soll eine klar definierten Außenfläche beanspruchen können. Bei der Planung der Anlage, der Zuwege und Parkmöglichkeiten wird Privatsphäre als Faktor berücksichtigt, um eine Symbiose zwischen Wohn- und Arbeitsfeld weitestgehend zu ermöglichen.

Denn auch wenn ohne die nach außen gerichteten Aktivitäten, Arbeitsmöglichkeiten und Veranstaltungen ein Projekt dieser Größenordnung nicht möglich ist, so nimmt die Rücksicht auf die vor Ort lebenden Menschen & Familien ebenso einen wichtigen Stellenwert ein.

Auch ohne Partizipation am kulturellen Leben, soll das Leben auf dem Hof entspannt möglich sein. Allerdings werden klassische Aufgaben wie das Schneeräumen und Laubfegen gemeinschaftlich organisiert sein, um die Betriebskosten für alle Beteiligten gering zu halten.

Alle Wohnflächen werden zur Miete angeboten, die Nutzflächen verpachtet.





Haus am See



Wiesenhaus



Torhaus



Feldhaus



Parkhaus

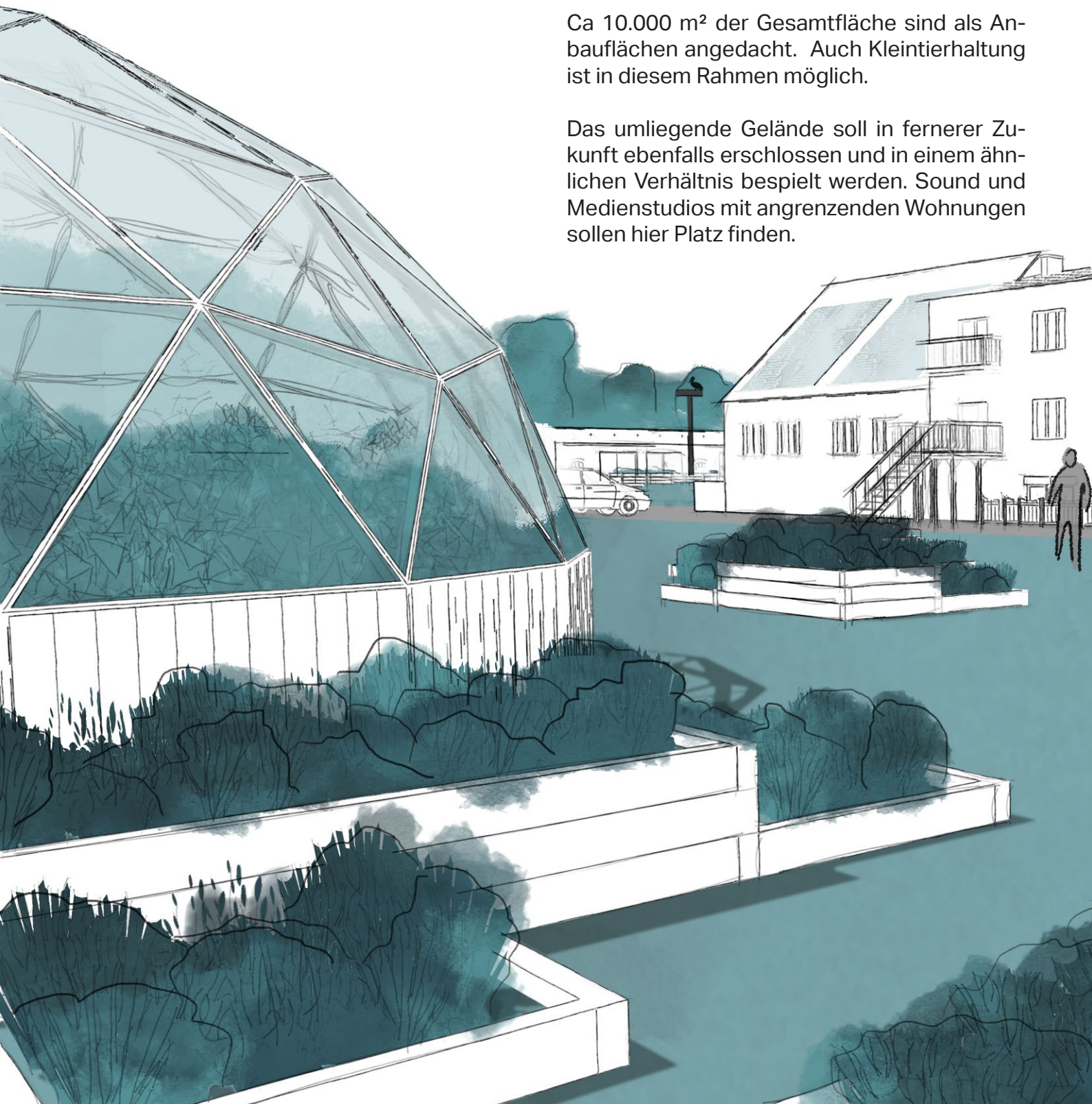
UM-feld

Große Teile des Hauptgebäudes, dem Parkhaus, in denen sich ein Saal, eine Bibliothek, eine Bar und ein Café befindet, ein großer Gemeinschaftsgarten (das *-feld*), eine gemeinschaftlich genutzte Parkanlage mit Teich, zwei Gemeinschaftsküchen (*Feldküche I & II*), ein Spielplatz, die zentrale Hoffläche und eventuell sogar eine Sauna bilden das *Umfeld*.

Diese Flächen stehen allen unmittelbaren Akteuren nach Absprache zur kostendeckenden Verfügung, sofern es sich um eine private Nutzung handelt.

Ca 10.000 m² der Gesamtfläche sind als Anbauflächen angedacht. Auch Kleintierhaltung ist in diesem Rahmen möglich.

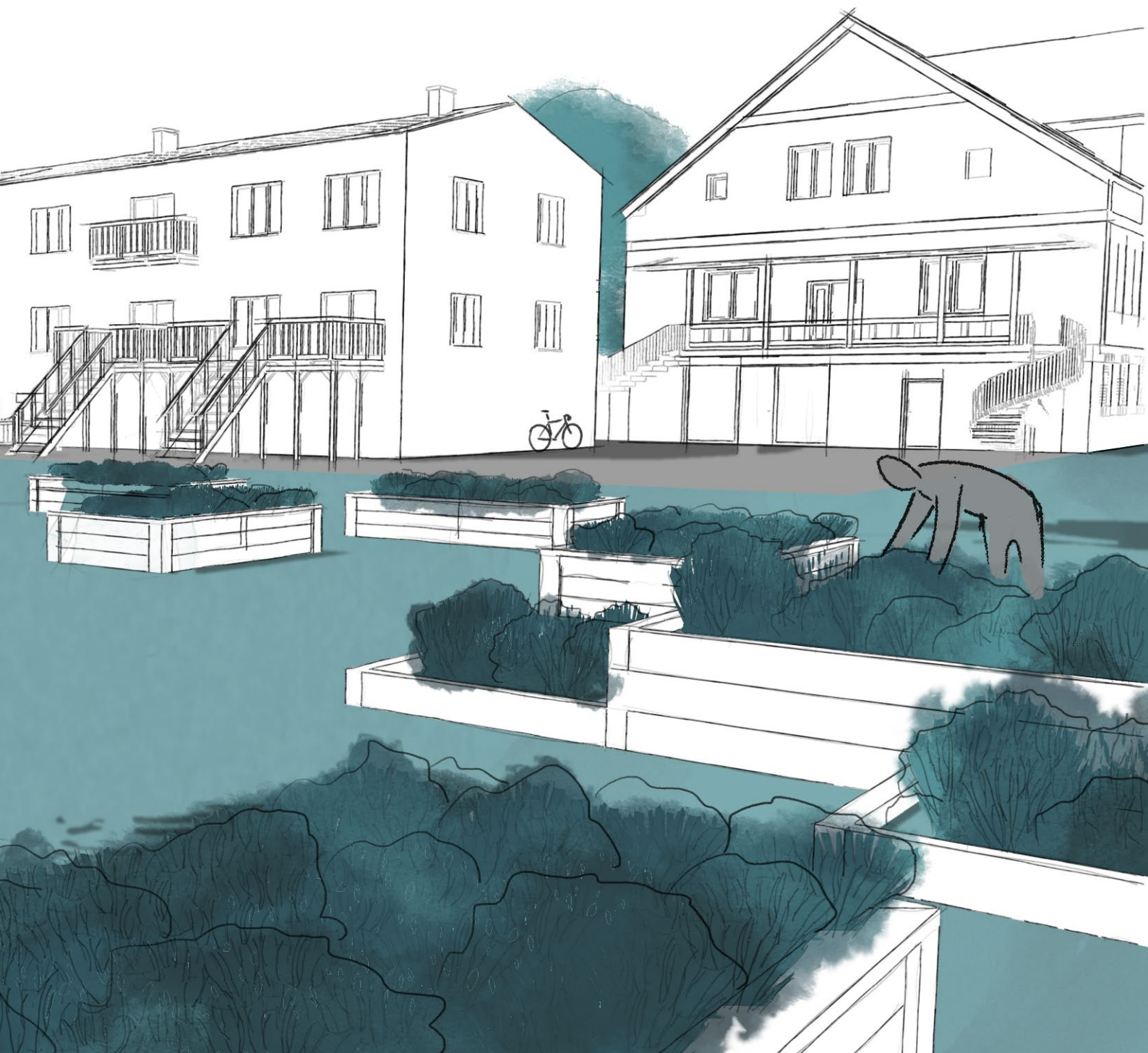
Das umliegende Gelände soll in fernerer Zukunft ebenfalls erschlossen und in einem ähnlichen Verhältnis bespielt werden. Sound und Medienstudios mit angrenzenden Wohnungen sollen hier Platz finden.



Gemeinschaft und Individualität

Gemeinschaft versteht sich hier als fluider Prozess verschiedener Bedürfnisse im Spannungsfeld zwischen Nähe und Unabhängigkeit, Arbeiten und Wohnen, Beständigkeit und Experiment. Auch ein fließender Wechsel der Akteure wird eingeplant, da sich Bedürfnisse verändern werden, wobei das Projekt als möglichst konstanter Faktor funktionieren soll.

Dieser Ort kann nur im Zusammenspiel von Arbeit und Leben entstehen und vor allem im Angesicht stetigen Wandels.



PARK-*haus*

Das zentrale Parkhaus wird eine Mischnutzung erfahren. Zwei Wohneinheiten in den äußeren Flügeln, der Coworking Space „*Plateau*“ im mittleren Obergeschoss, ein für alle Akteure zur Verfügung stehender Saal und eine Bibliothek im Erdgeschoss, sowie Bar und Gemeinschaftsküche (*Feldküche I*) im Keller.

Mehrere Gästezimmer sowohl im Keller als auch im OG stehen ebenso zur Verfügung.

Das *Plateau*. Über dem Feld.

Innerhalb des Hauptgebäudes im mittleren Teil des OGs ist ein Coworking Space (Gemeinschaftsbüro) geplant, welches 10-15 Arbeitsplätze inkl. einiger Schlafplätze bietet.

Ein moderner technologischer Ausbau (Glasfaser) soll den Coworking Space unmittelbar an digitale Netzwerke anbinden.

Ein Fahrrad-Sharing von und zum Bahnhof ergänzt das Angebot für Pendler und lokale Nutzer. Wie allen Haupt-Akteuren stehen auch den Nutzern des *Plateaus* die Angebote des *Umfelds* zur Verfügung.

Das Wirken und die Präsenz des Coworking Spaces findet ausschließlich im Hauptgebäude und im hinteren Parkteil statt. Ein klar definierter Teil des Gemeinschaftsgartens ist dem Coworking Space zugeordnet.



Das Feld-Projekt soll sich mittels moderner Technologien und Methoden klar im Mittelpunkt zeitgenössischer Fragestellungen positionieren und weniger Landflucht als Stadt/Land/Forschung betreiben, wobei Tradition und Landleben gleichberechtigte Impulse sind.

50/50

DAS *-feld*

EXPERIMENTIER *-feld*

Das eigentliche *-feld* ist eine 5000 m² große Gartenfläche, die essentieller Teil des Projektes ist. Ein Array von Hochbeeten und Gewächshäusern (welche in gemeinschaftlicher Arbeit errichtet und betrieben werden sollen) sorgen für Nahrung, Forschung, Kultur und Austausch.

Jedem Akteur (Mieter/Pächter/Co-Worker etc.) steht ein Bereich zur freien Verfügung wobei der größte Teil kommunal bewirtschaftet werden soll. Kooperationen mit Berliner Projekten, dem örtlichen Flüchtlingsheim, sowie noch weiteren zu definierenden Akteuren sollen ebenso entstehen.

Der Ertrag der kommunalen Flächen kommt dem Hochbeet-Projekt zugute und liefert darüber hinaus einen Teil der Lebensmittel für den Hofladen (*Spāti*). Der Ertrag der individuellen Flächen, soll den jeweiligen Betreibern zugute kommen.

Workshops, Austausch und Fortbildungen zu relevanten Themen sollen das *-feld* ergänzen. Experimentelle Gartenkonzepte sollen neben klassischen Anbaustrategien Platz finden.

Das *Experimentierfeld* entsteht im Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Technologie, Handwerk und digitalen Fertigungstechniken.

In einer alten Scheune soll eine Medienwerkstatt als auch eine rurale Interpretation eines FabLabs entstehen. In einer offenen Werkstatt ermöglichen computergesteuerte Fräsen (CNC), Lasercutter und 3D Drucker die eigenständige Fertigung von Bau- und Reparaturteilen. Die Werkstatt soll sowohl dem Hof als auch der Region zugute kommen sollen. Innerhalb dieses Rahmens können auf der einen Seite Medienprojekte wie Filme gefördert werden (z.B. in Zusammenarbeit mit dem Kino in Buckow) oder Reparatur-Workshops stattfinden, die in regelmäßigen Abständen ihre Türen für Interessierte öffnen.

Ausstellungen, Vorträge und Workshops sollen das gelernte Wissen dann dementsprechend vermitteln.

SPIEL-feld

Die Kinder auf dem Hof nehmen ein wichtigen Platz ein. In der Mitte des eigentlichen Hofes wird eine Plattform vor der großen Scheune entstehen, welche Platz für Hochbeete und einen Wasserspielplatz bietet. Dieser ist als experimenteller Garten speziell für die Kleinen und deren Familien gedacht, welcher bewusst nicht ertragsorientiert ist, sondern Buddeln, spielerisches Gärtnern und natürlich das Spielen mit Wasser in den Mittelpunkt stellt.

Diese Plattform ist von allen Hof-Seiten einsehbar, bietet Schatten, aber auch genug Licht für die Bepflanzung.

Im *Umfeld* sollen viele weitere spannende Orte für Kinder aller Altersgruppen entstehen. Vom Trampolin bis zum Baumhaus - kinderfreundliche Orte sollen mitgestaltet bzw. initiiert werden.

KLANG-feld

Die große Scheune auf dem Kernhof soll als Veranstaltungsfläche für diverse Aktivitäten/Veranstaltungen dienen. Vom Konzert über Tanzworkshops bis hin zu Ausstellungen ist das *Klangfeld* größter überdachter Veranstaltungsort auf dem Gelände.

Die Anzahl der Veranstaltungen ist vorerst auf vier im Monat begrenzt, um das Verhältnis von Wohnen und Arbeiten nicht zu stören. Ein beispielhaftes Veranstaltungs-Szenario:

1. ein Konzert in Saal oder Scheune,
2. eine Ausstellunseröffnung in den *feld-Studios*,
3. eine Pop-Up-Restaurant (temporäre themenbasierte Gastronomie) im Park, Saal oder Keller,
4. und ein Yoga Retreat an einem Wochenende im Teehaus am See.

Hofruhe gilt werktags ab 22:00 Uhr und am Wochenende ab 24:00 Uhr.



FELDküche

Ein vitaler Bestandteil des *-feld* Projekts ist die *Feldküche*. Sowohl im *Parkhaus* als auch im Außenbereich gibt es eine Gemeinschaftsküche. Die Außenküche steht allen jederzeit zur Verfügung. Die Küche im *Parkhaus* kann nach Absprache genutzt werden.

Die Kellerräume im *Parkhaus* sollen zusätzlich durch temporäre gastronomische Veranstaltungen genutzt werden um sowohl die *-feld* Akteure, das städtische Netzwerk und vorallem die Bewohner der Region an einen Tisch zu bringen.

Die kulinarischen Veranstaltungen bewegen sich thematisch zwischen Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit und Kunst.

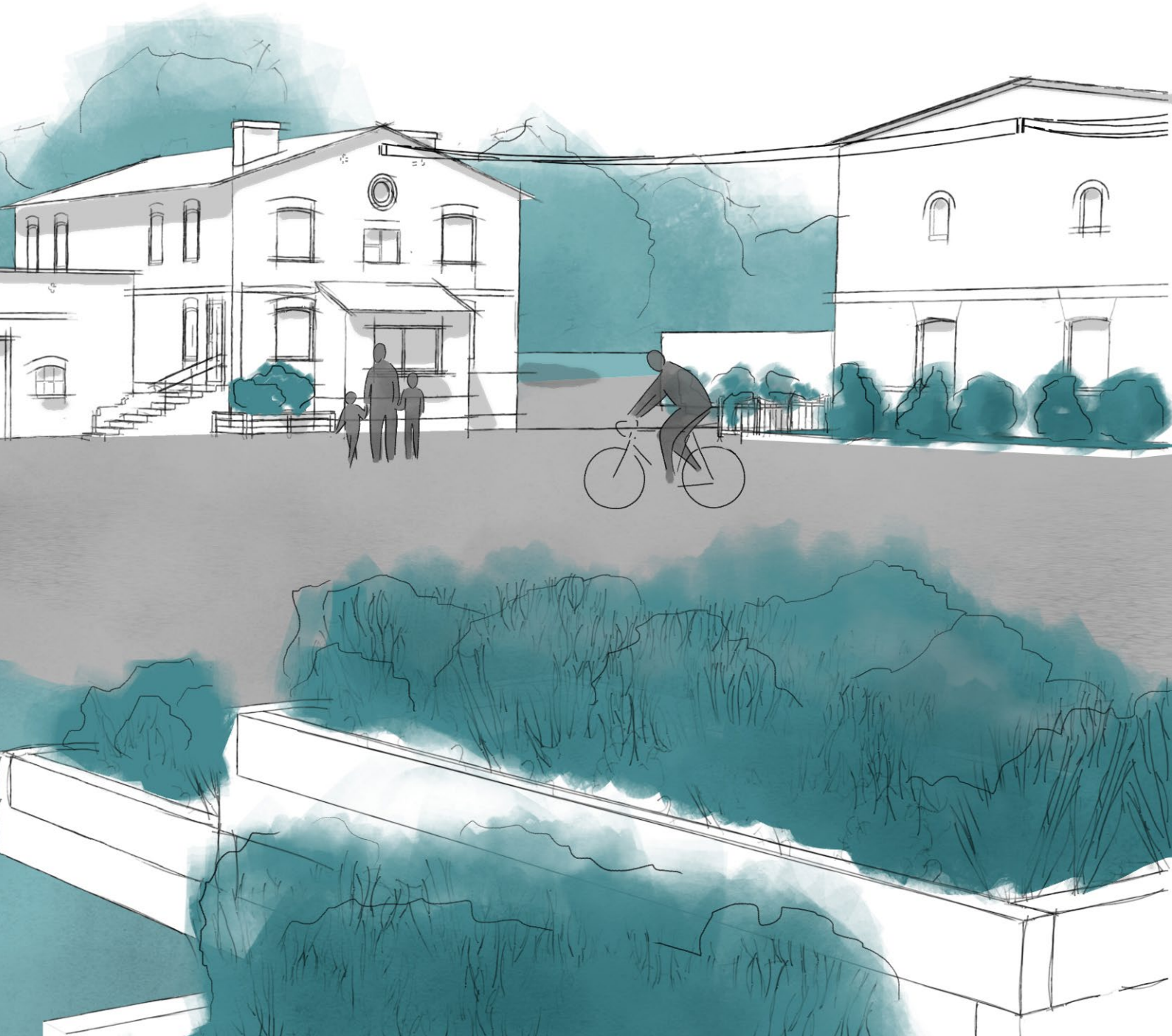
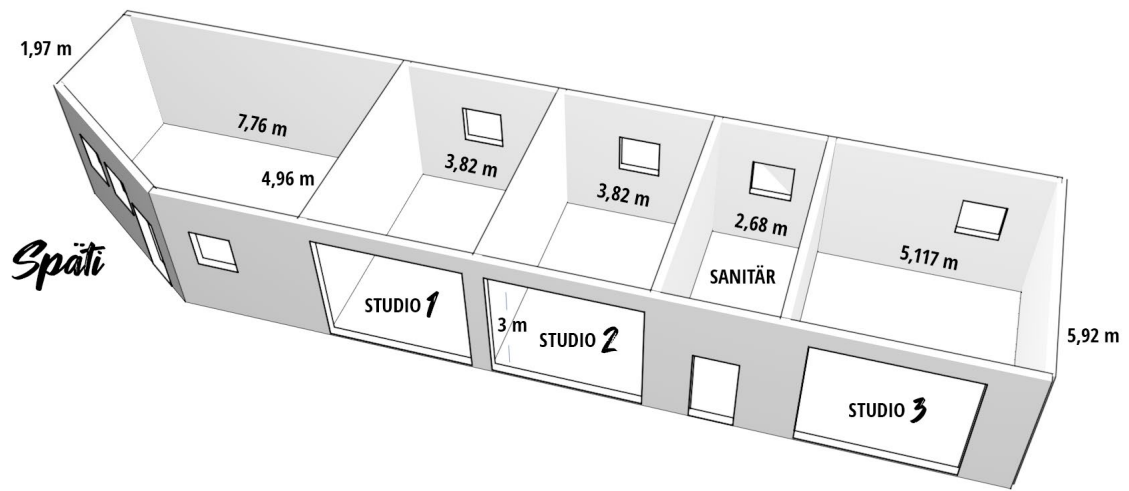


Die kulinarischen
Veranstaltungen
bewegen sich
thematisch zwischen
Zukunftsorientierung,
Nachhaltigkeit und
Kunst.

FELD -studios

Neben dem Torhaus entstehen der Hofladen (*Späti*) und drei Ateliers - Im *Klangfeld* in der oberen Etage ca. 6 grössere Studios mit Oberlichtern.





IST-zustand





Wandel
ist ein
ständigen
Begleiten.

-feld

KULTURIMP
MÜNCHEN
LEBEN UND GEDANKEN
BEI JEDER GELEGENHEIT

Wan
ist ein
s
Begl

-feld



Wandel
ist ein
ständiger
Begleiter.

KULTURWERK
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN
BERNHARD LITZNER

Wandel
ist ein
ständiger
Begleiter.

-feld

KULTURWERK
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN
BERNHARD LITZNER





Stadt Land Forschung

Danksagung:

Mein Dank gilt meinen Eltern Renate & Hubertus Blume, ohne die dieses Unterfangen schlicht unmöglich wäre. Auf dass wir dieses Projekt für nachkommende Generationen umsetzen.

In Liebe und Verbundenheit, Shan